

An  
Deutsche Rettungsleitstellen

Dipl.-Ing. Harry Evers  
Hermann-Blenk-Str. 17  
38108 Braunschweig  
Germany

phone 0531 35630-89  
mobile 0177 8544412  
fax 0531 35406-74  
e-mail [harry.evers@its-nds.de](mailto:harry.evers@its-nds.de)  
web [www.its-nds.de](http://www.its-nds.de)

07.01.2015

### **Einführung des europäischen Notrufs eCall zum 01.10.2017**

hier: Angebot zur bundesweiten Beantragung von Fördermitteln der EU (Connecting Europe Facility (CEF)-Call) zur Aufrüstung der deutschen Notruf-Leitstellen unter Führung von ITS Niedersachsen im Auftrag des Landes Niedersachsen in Abstimmung mit dem BMVI und dem Ausschuss für Informations- und Kommunikationswesen (AluK) des AK V der IMK

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Sie über die kommende Einführung des automatischen Notrufs eCall und die gemeinsame deutschlandweite Möglichkeit der Fördermittelgewinnung zur Aufrüstung Ihrer Leitstellen im Rahmen eines gemeinsamen deutschlandweiten Förderantrages informieren.

Am 04. Dezember 2014 bestätigte der Binnenmarktausschuss des EU-Parlaments die entsprechende Einigung zwischen EU-Kommission, Parlament und Rat zur verbindlichen Einführung des automatischen Pkw-Notrufs eCall. Alle Leitstellen in Europa müssen bis zum 1. Oktober 2017 so aufgerüstet sein, dass eCall in Übereinstimmung mit den entsprechenden Standards und Gesetzen bearbeitet werden kann.

Um eine zeitgleiche und technisch standardisierte zentrale Umsetzung der Förderung der Leitstellenerüchtigung zu ermöglichen, wurde in Absprache zwischen dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), dem Ausschuss für Informations- und Kommunikationswesen (AluK) und dem niedersächsischen Wirtschaftsministerium ITS Niedersachsen wegen der spezifischen Kenntnisse und Erfahrungen aus den vorausgegangenen HeERO-Projekten zur Fortentwicklung von eCall für Deutschland/Europa ausgewählt, um für die Antragstellung die operative Umsetzung durchzuführen.

Teilnahme am Förderprojekt:

Alle Rettungsleitstellen im Bundesgebiet sind aufgerufen, sich am Projekt zu beteiligen. Das Projekt wird Ende Februar 2015 bei der EU eingereicht. Ein Start des Projektes wird damit frühestens für

Oktober 2015 anvisiert. Bei einer erfolgreichen Projektbeantragung würden wir Sie zeitnah über das weitere Vorgehen informieren, Ansprechpartner und Veranstaltungen benennen.

Die Teilnahme an dem Projekt ermöglicht einer Leitstelle die Umsetzung der Aufrüstung innerhalb des Projektes und die Gegenfinanzierung durch Fördergelder. Die Teilnahme ist freiwillig und ermöglicht durch die zentrale Erfassung der Umrüstungsanmeldungen von den Fördergeldern zu partizipieren. Neben der finanziellen Unterstützung bietet das Projekt auch den Vorteil, dass im Zuge eines großen Prozesses Standards eingehalten und überwacht werden, sodass die Aufrüstung mit einer besseren Information und Kommunikation erfolgen kann.

Es wird eine Förderquote von bis zu **maximal** 50% der Aufrüstkosten pro Leitstelle anvisiert.

**Aktuell brauchen Sie keine Aktivitäten einleiten, um eine mögliche Teilnahme zu gewährleisten.** Wir kommen wieder auf Sie zu, sobald es nötig wird. Dieser Brief dient als erste generelle Information.

Sollten Sie dennoch Fragen haben, stehen als Ansprechpartner für Sie zur Verfügung:

Hr. Michael Nitsche, ITS Niedersachsen GmbH. Tel.: 0531/3563086, [michael.nitsche@its-nds.de](mailto:michael.nitsche@its-nds.de) und  
Hr. Harry Evers, ITS Niedersachsen GmbH, Tel.: 0531/3563089, [harry.evers@its-nds.de](mailto:harry.evers@its-nds.de)  
für die operative Umsetzung des Vorhabens

sowie

Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit  
Ref. 40, Verkehrspolitik, Mobilität, Logistik  
Hr. Michael Schäfer  
Tel. 0511/120-7809  
als Auftraggeber

zur Verfügung.

Wir würden uns sehr freuen, wenn dem Projektantrag ein positives Votum der EU beschieden sein sollte.

Mit freundlichen Grüßen



Harry Evers  
ITS Niedersachsen GmbH

## **Hintergrund und Details zum Ablauf der Antragstellung:**

Gesetzeslage zur Aufrüstung von Leitstellen:

Mit Inkrafttreten der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 305/2013 der Kommission am 23.04.2013 sind die Mitgliedstaaten verpflichtet den automatischen Pkw-Notruf eCall in das jeweilige Leitstellensystem einzuführen und regelmäßig über den erzielten Fortschritt zu berichten.. Die Finanzierung der Aufrüstung ist als Teil der allgemeinen Aufgaben von den Trägern der Leitstellen zu übernehmen. Die Aufrüstung der Rettungsleitstellen muss bis spätestens 01.10.2017 erfolgen. Dies bedeutet, dass jede Leitstelle je nach verwendetem IT-System und technischem Stand eine Aufrüstung der Hard- und/oder Software benötigt. Diese Aufrüstung muss letztlich einer definierten europäischen Konformitätsprüfung standhalten, die das korrekte Funktionieren der eCall-Technik überwacht.

Mögliche Fördergelder der EU:

Aktuell arbeitet ein Konsortium aus 16 Mitgliedsstaaten an einem Förderantrag im Rahmen des Infrastrukturprogramms CEF der EU, um Gelder zur Aufrüstung der Leitstellen zu erhalten. Deutschland ist an diesem Antrag federführend beteiligt. Das niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr wird in Absprache mit dem Bundesverkehrsministerium und den Innenministerien der Länder (Ausschuss für Informations- und Kommunikationswesen - AluK) die Koordination des Gesamtprojektes übernehmen.

Hintergrund eCall:

Unter dem Begriff eCall wird das von der Europäischen Kommission im Rahmen der eSafety-Initiative geplante, europaweite automatische Notrufsystem für Kraftfahrzeuge verstanden. In Fahrzeuge eingebaute Geräte sollen bei einem Verkehrsunfall automatisch die einheitliche europäische Notrufnummer 112 anrufen und durch die rasch initiierten Rettungsmaßnahmen helfen, die Zahl der Verkehrstoten zu senken und die Folgen von Verletzungen im Straßenverkehr zu reduzieren. eCall ist ein System, mit dem im Falle eines Autounfalls automatisch (beispielsweise über den auslösenden Airbagsensor) oder manuell per Knopfdruck über das Mobilfunknetz die örtlich zuständige Rettungsleitstelle informiert wird. Unfallrelevante Daten des Fahrzeugs wie die aktuelle Position werden übertragen und eine Sprachverbindung in das Unfallauto aufgebaut. Notwendige Rettungsmaßnahmen können so sehr schnell eingeleitet werden. Aber auch wenn keine Sprachverbindung zustande kommt, weil das Unfallopfer nicht mehr in der Lage ist, sprechen zu können, kann zukünftig die Notrufabfragestelle schneller eine Hilfeleistung veranlassen.

Für den eCall wird zukünftig europaweit einheitlich die Notrufnummer 112 genutzt. Die Positionsdaten werden mit Hilfe von Satellitennavigationssystemen (derzeit GPS und zukünftig auch Galileo) übertragen. So ist die schnelle Feststellung des Unfallortes gewährleistet. Zusätzlich kann mit einem Mitarbeiter der Leitstelle gesprochen werden.